

Vorwort	11
Zum Konzept dieses Reiseführers	12
Entfernungstabelle	13
Das Wichtigste in Kürze	14
Die schönsten Reiseziele	16
Unterwegs mit Kindern	18
LAND UND LEUTE	21
Südtirol im Überblick	22
Natur und Mensch	24
Lage und Geographie	24
Geologie	25
Tier- und Pflanzenwelt	27
Klima und Reisezeit	28
Sprache und Religion	29
Geschichte Südtirols	30
Von der Frühzeit	
bis zum Mittelalter	30
Unter den Habsburgern	32
Tiroler Volksaufstand	33
Erster Weltkrieg	36
Südtirol wird Teil Italiens	38
Nachkriegszeit	41
Politik, Kultur und Gesellschaft	44
Politische Struktur	44
Landtag und Landesregierung	44
Wirtschaft und Tourismus	46
Architektur und Malerei	47
Literatur	51
Musik	54
Festivals und Feste	55
Essen und Trinken	57
VINSCHGAU	63
Oberer Vinschgau	67
Reschensee (Lago di Resia)	67
Rojental (Valleroja)	69
Langtauferer Tal (Vallelunga)	70
Um die Malser Haide	71
Mals (Malles Venosta)	76
Matscher Tal (Val di Macia)	79





Münstertal (Val Monastero)	80
Glurns und Schluderns	83

Um Stilfser Joch und Ortler	89
Von Prad nach Gomagoi	89
Suldental (Val di Solda)	90
Auf der Stilfserjochstraße zur Passhöhe	93

Der untere Vinschgau	100
Von Spoding nach Schlanders	100
Schlanders (Silandro)	103
Latsch (Laces)	105
Martelltal (Val Martello)	108
Von Kastelbell zur Töll	113
Schnalstal (Val di Senales)	120

MERAN UND UMGEBUNG 131

Meran (Merano)	132
Aus der Stadtgeschichte	132
Sehenswürdigkeiten	136
Sehenswürdigkeiten außerhalb der Altstadt	146

Die Umgebung von Meran	152
Schloss Tyrol	152

Passeiertal (Val Passiria)	161
Vorderpasseier	161
Auf den Jaufenpass	166
Hinterpasseier	169

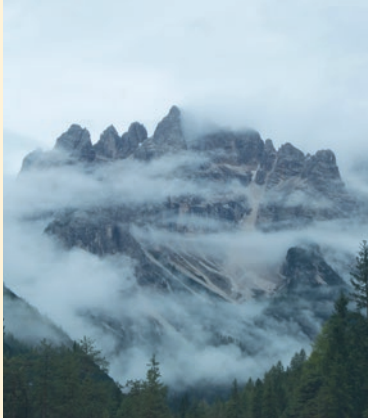
Lana und Ultental (Val ultimo)	174
Lana und Umgebung	174
Von Lana in das Ultental	180
Vom Zoggler Stausee bis zum Talende	181
Deutschnonsberg	184

BOZEN UND DER SÜDEN 189

Bozen (Bolzano) und Umland	191
Aus der Stadtgeschichte	191
Sehenswürdigkeiten	195

Sehenswürdigkeiten außerhalb der historischen Innenstadt	205
Vom Ritten in das Sarntal	209
Ritten (Renon)	209
Sarntal	213
Überetsch und Unterland	220
Im Norden der Südtiroler Weinstraße	220
Terlan (Terlano)	220
Eppan (Appiano) und Umgebung	222
Von Kaltern nach Salurn	227
Zwischen Salurn und Bozen	234
EISACKTAL	243
Oberes Eisacktal	244
Vom Brenner bis Sterzing	244
Sterzing (Vipiteno) und Umgebung	249
Zwischen Sterzing und Brixen	259
Brixen und Umgebung	264
Brixen (Bressanone)	264
Die nähere Umgebung Brixens	271
Unteres Eisacktal	277
Zwischen Feldthurns und der Trostburg	277
Von der Trostburg bis Bozen	284
PUSTERTAL	289
Westliches Pustertal	290
Zwischen Vintl und St. Lorenzen	294
Bruneck und Ahrntal	299
Bruneck (Brunico)	299
Ahrntal	306
Hochpustertal mit Nebentälern	315
Antholzer Tal (Valle di Anterselva)	315
Welsberg und Gsieser Tal	319
Zwischen Welsberg und Toblach	324





Toblach (Dobbiaco)	328
Innichen und Sextener Tal	335

SÜDTIROLER DOLOMITEN 341

Aus dem Pustertal in die Dolomiten	344
Gadertal (Val Badia)	344
Durchs Höhlensteintal zu den Drei Zinnen	351

Aus dem Eisacktal in die Dolomiten	357
Villnößtal	357
Um Schlern und Seiser Alm	361
Grödentäl (Val Gardena)	375
Tierser Tal und Rosengarten	382
Um das Eggental	385

TRENTINO 393

Das Trentino im Überblick 394

Entlang des Avisio	395
Fassatal (Val di Fassa)	395
Fleimstal (Valle di Fiemmes)	400
Cembratal (Val di Cembra)	404
Baselga di Pinè und die Hochebene von Pinè	408

Valsugana 410

Der Osten des Trentino	417
Fiera di Primiero und Canalital	418
San Martino di Castrozza und Pala-Massiv	420

Trient/Trento	424
Stadtgeschichte	425
Sehenswürdigkeiten	430

Vallagarina	436
Von Aldeno über Castel Beseno nach Castel Pietra	436
Rovereto	437
Die Umgebung von Rovereto	440

Ganz im Süden des Trentino	442
Um Gardasee und Ledrotal	447
Valle dei Laghi (Sarcatal)	447
Arco	449
Riva und Umgebung	451
Val di Ledro (Ledrotal)	454
Giudicarie	
-Die Judikarischen Täler	459
Valle di Chiese	459
Durch die Äußeren Judikarien	461
Valle Rendena	463
Sulztal (Val di Sole)	470
Periadriatische Naht	470
Vom Tonalepass nach Dimaro	471
Malé und Umgebung	473
Nonsberg (Val di Non)	475
Fondo und der Norden des Nonsbergs	475
Cles und Umgebung	476
Tuenno und Umgebung	479
Der Süden des Nonsberg	482
Rotaliana-Ebene	484
Reisetipps von A bis Z	487
Literaturhinweise	490
Internethinweise	491
Autor/Danksagung	492
Register und Kartenregister	493
Bildnachweis	502
Karten- und Zeichenlegende	506
EXTRAS	
Die Landeshymne Südtirols	23
Rezepte	60
Etsch (Adige) und Alpenwall	66
Reinhold Messner	96
Die Gletschermumie Ötzi	126
Gustav Mahler in Toblach	332
Oswald von Wolkenstein	364
Luis Trenker	372





St. Maddalena im Villnößtal

Vorwort

Südtirol und das Trentino sind Sehnsuchtslandschaften. Jahrhundertlang kamen einst deutsche Künstler auf ihren Italienreisen dort erstmals mit dem ›Welschland‹ in Berührung und haben sich wie etwa Albrecht Dürer von den einzigartigen Landschaften inspirieren lassen. Der Südsaum der Alpen fasziniert in so vieler Hinsicht die Reisenden bis heute.

Denn in Südtirol, der nördlichsten italienischen Region, treffen mediterrane und österreichische Traditionen auf einzigartige Weise aufeinander. Diese Symbiose zeigt sich nicht zuletzt in der Küche, die unter anderem aufs Trefflichste Alltiroler Knödel und mediterrane Nouvelle Cuisine kombiniert; die Weine und der berühmte Speck werden weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzt.

Südtirol bezaubert in erster Linie durch seine Landschaften, insbesondere seine Bergwelt und hier vor allem die der Dolomiten. Spektakulär sind dabei die Gegensätze auf engstem Raum: Nur zehn Kilometer vom palmengeschmückten Meran entfernt, in den Öztaler Alpen, erstreckt sich das Gletschereis. Am Südhang der Alpen werden kalte Nordwinde abgewiesen, warme Südströmungen können dagegen ungehindert ins Land strömen. Südtirol und insbesondere das Trentino sind ein Sonnenland par excellence. Zur Frühlingszeit leuchten überall bunt blühende Wiesen, im Herbst dagegen setzen die traubenschweren Weinähänge einen unvergleichlichen Kontrapunkt. Das milde Klima lockt seit gut 200 Jahren Heilungssuchende an, die Bergwelten zwischen Ortler, Öztaler Alpen und Dolomiten, zwischen Adamello, Brenta und Gardasee ließen seit eben dieser Zeit auch den Tourismus entstehen. Das friedvolle äußere Bild dieser Region wurde jedoch in der Geschichte mehrfach durch zermürbende politische Auseinandersetzungen getrübt, blutig im und nach dem Ersten Weltkrieg und nicht weniger blutig im Tiroler Freiheitskampf von 1809.

Südtirol und das Trentino beeindrucken aber auch mit einer erstaunlichen Anzahl an Kulturschätzen. Für Europa ungewöhnlich ist die Vielzahl an romanischen Kirchen gerade im westlichen Teil Südtirols, in denen sich oft noch Altäre und Fresken aus dem Spätmittelalter oder der Renaissance erhalten haben. Es locken gemütliche Dörfer und Städtchen mit baumumstandenen Marktplätzen wie Glurns, Klausen und Sterzing und eine große Zahl von Burgen und Schlössern, ergänzt durch Bozens Urbanität, Merans mondänes Flair und Brixen als Zentrum jahrhundertelanger geistlicher Macht. Im Trentino sind die alte Bischofsstadt Trient wie auch das heitere Rovereto voll großartiger Architektur.

Unübersehbar ist Südtirols Funktion als Brücke zwischen deutsch-österreichischer und italienischer Kultur. Es ist zwar italienisches Staatsgebiet, doch wer das klassische Italien mit seiner Renaissancekultur sucht, wird es hier nicht finden. In Italiens zweitreichster Provinz leben die ethnischen Italiener zwar auf italienischem Staatsgebiet, doch sind sie hier eine Minderheit. Im Trentino dagegen überwiegt das italienische Element, das deutsch-österreichische ist jedoch nicht ganz verschwunden.

Dieser Reiseführer stellt alle Regionen Südtirols und des Trentino vor, gibt Empfehlungen zu Wandertouren und wendet sich an alle Kultur- und Naturinteressierten, die die Vielfalt des Landes kennenlernen möchten.

Zum Konzept dieses Reiseführers

In ›Das Wichtigste in Kürze‹ finden sich die wichtigsten Informationen zur Anreise und zum Aufenthalt in Südtirol. Das Kapitel ›Land und Leute‹ erläutert Geographie und Geologie und Klima, Geschichte und aktuelle politische Entwicklungen, Kultur, Brauchtum und Feste sowie die regionale Küche. Der Reiseteil beschreibt das ganze Land in sechs in sich abgeschlossenen Großkapiteln entlang gut befahrbarer, logischer Routen und erläutert darin die einzelnen Landschaften, Ortschaften mitsamt den Museen und bedeutsamen Freizeitangeboten sowie die sonstigen Sehenswürdigkeiten. Wichtige Informationen etwa zu Tourismusbüros, Unterkunfts- und Einkahrmöglichkeiten, zu Museen und Sehenswürdigkeiten, zu Einkaufs- und Sportmöglichkeiten stehen in den blauen Info-Kästen am Ende des jeweiligen Unterkapitels. Die Preisangaben für die Südtiroler Hotels und Gasthöfe werden dort überwiegend – anders als beispielsweise in Deutschland – in Euro pro Person und Nacht angegeben. Einige besondere Auspreisungen mit Halbpension sind als solche erkenntlich. Die nachgewiesenen Lokale, Gasthöfe und Hotels stellen eine begründete, gleichwohl natürlich auch subjektive

Auswahl aus einem in allen Regionen deutlich größeren Angebot dar.

Dieses Buch ist kein dezidiertes Wanderführer und richtet sich ebenso nicht an Wintersportler. Attraktive Wanderwege, die vor allem auch wenig Geübte mit Genuss bewältigen können, sind innerhalb eines jeden größeren Abschnittes dargestellt. Die dabei angegebenen Gehzeiten sind großzügig kalkuliert. Alle empfohlenen Wanderungen sind ohne alpine Ausrüstung machbar, manchen setzen aber Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraus.

Die Reisetipps von A bis Z sowie die Literatur- und Internethinweise, die eine vertiefende Beschäftigung mit Südtirol ermöglichen, beschließen das Buch. Jeder Region sowie den wichtigsten Städten sind Karten beigegeben, eine Orientierung ist ohne zusätzliches Material problemlos möglich. Doch für viele der im Buch empfohlenen Wanderungen wird der Erwerb von Wanderkarten oder eines entsprechenden Wanderführers empfohlen; auch hierzu finden sich Hinweise in den blauen Info-Kästen. Oft leistet aber auch Material, das die örtlichen Tourismusämter vorrätig halten, gute Dienste; es ist zudem in vielen Fällen kostenlos.



Der Bergenzian — seine Bläue wetteifert mit der des Himmels

Entfernungstabelle Südtirol und Trentino

Angaben ist stets die schnelle Route mit dem Pkw

	Bozen	Bregenz	Brenner	Brixen	Bruneck	Canazei	Cavalese	Graz	Innsbruck	Klagenfurt	Mad. di Campiglio	Meran	Reschenpass	Riva	Rovereto	Salzburg	Trient	Wien
Bozen		301	86	43	76	50	48	427	123	292	106	33	109	100	83	301	59	591
Bregenz	301		218	272	287	321	332	606	189	536	404	243	167	403	83	301	356	623
Brenner	86	218		53	69	103	74	420	44	284	185	114	154	185	161	222	138	512
Brixen	43	272	53		36	62	108	387	84	251	146	76	150	146	122	262	99	553
Bruneck	76	287	69	36		71	39	354	109	219	156	34	183	179	155	287	132	480
Canazei	50	321	103	62	71		458	417	142	281	156	81	156	149	125	320	90	611
Cavalese	48	332	113	74	108	39		458	153	322	109	71	145	109	85	331	62	622
Graz	427	606	420	387	354	417	458		459	139	533	463	576	610	278	485	200	
Innsbruck	123	189	44	84	109	142	153	459		324	225	154	121	225	186	178	477	
Klagenfurt	292	536	284	251	219	281	322	139	324		394	323	398	472	228	347	301	
Madona di Campiglio	106	404	185	146	179	156	109	533	225	394		91	166	65	404	71	694	
Meran	33	243	114	76	34	81	71	463	154	323	394		77	131	333	84	624	
Reschenpass	109	167	154	150	183	156	145	576	121	398	166	77		205	302	157	593	
Riva	100	403	185	146	179	149	109	610	225	472	65	131	205		402	50	693	
Rovereto	83	380	161	122	155	125	85	599	201	46	96	107	181	24		28	670	
Salzburg	301	333	222	262	287	320	331	278	186	228	404	333	302	380		358	295	
Trient	59	356	138	99	132	90	62	485	178	347	71	84	157	50	358		647	
Wien	591	623	512	553	480	611	622	200	477	301	694	624	593	693	295	647		

Das Wichtigste in Kürze

Anreise

Mit dem Auto: Südtirol und das Trentino erreicht man von Deutschland am bequemsten über Innsbruck und die mautpflichtige Brennerautobahn. Die Anreise aus Westtirol von Landeck über den Reschenpass ist landschaftlich reizvoller, doch zeitaufwendiger. Von Österreich aus kann man auch vom Ötztal über das Timmelsjoch Richtung Meran fahren. Wer aus Osttirol kommt, betritt das Südtiroler Gebiet über das Pustertal. Die Pässe sind mit Ausnahme des Reschenpasses und des Brenner im Winter gesperrt. Die wichtigste Zufahrt ist die über den Brenner, ins Trentino weiter via Bozen (München–Trient in etwa 4 Std.).

Mit dem Bus: ›Südtirol Tours‹ verbindet ganzjährig Stuttgart via Ulm mit den verschiedensten Südtiroler Gebieten (www.suedtiroltours.de). Der ›Meraner Landexpress‹ fährt zwischen Ende März und Mitte November zweimal wöchentlich zwischen München und Meran. Der ›Südtirol-Bus‹ (www.suedtiroltours.de) fährt von München nach Meran, Bozen, Kaltern, Brixen und Sterzing.

Mit der Bahn: aus Deutschland über die Bahnlinie Innsbruck–Verona (www.trenitalia.com). Verschiedene EC-Züge verbinden München mehrmals täglich mit Bozen und Trient, teilweise auch bis Rovereto (www.bahn.de). Die Anreise ist sogar mit dem Autoreisezug möglich (www.dbautozug.de).

Mit dem Flugzeug: Flughäfen gibt es in Bozen in Trient (www.aeroportoaproni.i). Mögliche Alternativen sind auch die Flughäfen Innsbruck und Verona; von dort ca. zwei Stunden Autofahrt nach Bozen.

Einreise

Das Schengen-Land Italien ist ausschließlich von Ländern umgeben, die ihrerseits das Schengener Abkommen unterzeichnet haben. Deshalb finden an den Staatsgrenzen keine Kontrollen mehr statt. Dennoch empfiehlt es sich, stets ein gültiges Personaldokument mitzuführen, wobei Kinder einen eigenen Kinderausweis besitzen müssen.

Geld und Währung

Währung in Italien ist der Euro. An den Tankstellen (überwiegend Tankautomaten) ist seit einigen Jahren meist nur noch Kartenzahlung möglich, die Barzahlung bis zu 10 Cent pro Liter teurer. Die meisten Geschäfte, Hotels und Restaurants akzeptieren Kreditkarten.

Individuell oder organisiert?

Die Reiseveranstalter haben Südtirol geschweige denn das Trentino als Ganzes immer noch nicht entdeckt. Für Wintersportler empfiehlt sich der Individualurlaub ohnehin, und im Sommer können nur Individualtouristen das Land in seiner Vielfalt kennenlernen.

Informationen vor Reisebeginn

Südtirol Information, Südtiroler Str. 60, I-39100 Bozen, Tel. +39/0471/999999. Die dazugehörige Website gibt unerschöpfliche Auskunft: www.suedtirol.info

Trentino Marketing, Via Romagnosi 11, I-38122 Trento. Umfassende Website: www.visittrentino.info

Klima und Reisezeit

Große Teile Südtirols und des Trentino nehmen die Hochgebirge ein. Daher ist es von Mitte November bis Mitte April ein schneesicheres Reiseland. Für die Sommersaison ist Mitte Mai bis Mitte Oktober die empfehlenswerteste Zeit. Der Frühling und damit die Blütezeit beginnt in den Tälern schon im März, die blühenden Alpenwiesen besucht man dagegen eher im Juni. Hauptreisemonate sind Juli und August. Mai, Juni und die zweite Septemberhälfte sind sehr empfehlenswert, da Südtirol dann nicht mehr überlaufen ist. Das Trentino ist im Gegensatz zu Südtirol nur an wenigen Orten stark frequentiert: am Gardasee, am Lago di Tovel und am Lago Toblino, auch das Fassatal ist wegen der Dolomiten viel besucht. Als schönste Zeit für Wanderer gilt ohnehin der September. In den Übergangswochen von etwa Mitte Oktober

bis zum Beginn der Wintersaison sowie von deren Ende bis Mitte Mai haben viele Hotels und Gasthöfe geschlossen, auch einige touristische Einrichtungen wie Lifte und Seilbahnen sind oft entweder nur im Winter oder nur im Sommer geöffnet. Fast alle Bergstraßen und Pässe wie die Stilfserjochstraße oder das Timmelsjoch sind grundsätzlich von Ende Oktober/Anfang November bis Anfang Mai gesperrt. Natürlich ist das Klima in den tieferen Regionen um Meran und Bozen auch in den Wintermonaten recht mild.

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit den Bahnen und Bussen des Südtiroler Verkehrsverbunds (www.suedtirolmobil.info.de) ist fast jeder Ort erreichbar. Zum Verbund gehören Stadtbus- und Überlandlinien, Regionalzüge der italienischen Eisenbahn, die Vinschger- und Pustertalbahn sowie verschiedene Standseilbahnen.

Mit der **Mobilcard** ist die Benutzung aller Linien des Verbunds kostenlos. Sie ist für 1/3/7 Tage (Erwachsene 20/30/45 Euro, Kinder 6–14 Jahre 10/15/22,50 Euro) erhältlich (www.mobilcard.info). Man bekommt sie in allen Tourisimbüros, an Fahrkartensautomaten auf Bahnhöfen, an den Schaltern der Bahnhöfe Innsbruck und Trient sowie online über die südtirolmobil-App.

Eisacktal und Pustertal sowie der Vinschgau bis Mals sind mit der Eisenbahn bestens erreichbar, das Etschtal von Meran bis Salsurn und weiter nach Trient ohnehin. Fahrplanauskünfte zu den Bahnen unter www.sad.it oder telefonisch unter 840/000471 (Mo–Sa 7.30–20 Uhr), zu den Bussen unter www.suedtirol.info/de. Für das Trentino: www.trentinotrasporti.it.

Preisniveaus

Südtirol weist unterschiedliche Preisniveaus auf. Während die Dolomiten als hochpreisig bezeichnet werden können, sind der Vinschgau oder abgelegene Gebiete relativ preisgünstig. Die Übernachtungspreise schwanken zwischen der Winter- und Som-

mersaison und können zwischen Dezember und März doppelt so hoch wie im Sommer sein, variieren jedoch auch innerhalb der Zeit von Mai bis Oktober. Juli und August sind dabei am teuersten. Die untere Preisgrenze (pro Person im DZ mit Frühstück) liegt bei etwa 50 Euro. Im Trentino ist natürlich der Gardasee die teuerste Region, das nahe Val di Ledro um ein geringes günstiger – grundsätzlich ist aber das Trentino im Allgemeinen preiswerter als Südtirol.

Unterkunft

In Südtirol gibt es eine unüberschaubare Fülle von Übernachtungsmöglichkeiten in allen Preisniveaus: Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Privatquartiere. Der Zimmerpreis wird meist pro Person und nicht für das ganze Zimmer angegeben. Oft muss man insbesondere bei kleineren Gasthöfen und Privatunterkünften einen Zuschlag zahlen, wenn man weniger als drei Tage bleibt. Viele Unterkünfte in den Wintersportorten sind in der Winterzeit nur mit Halbpension buchbar. Campingplätze gibt es nicht allzu viele und natürlich nur in den großen Tälern. Eine gute Alternative ist jedoch immer der Urlaub auf dem Bauernhof (Infos: www.roterhahn.it/de/, Tel. 0471/999325, Südtiroler Bauernbund, K.-M.-Gamper-Str. 5, 39100 Bozen): es sind preisgünstige Quartiere in meist besonders schönen Lagen.

Wichtige Telefonnummern

Internationale Vorwahl Italien: 0039.

Internationaler Notruf (funktioniert ohne SIM-Karte bzw. ohne Münzeinwurf): 112.

Polizei: 112 (nur Carabinieri), 113.

Feuerwehr: 115.

Notarzt: 118.

Krankswagen (Unfallrettung): 118.

Bergwacht/Bergrettung: 118 (www.bergrettung.info), Flugrettung 0471/797171.

Auto-Pannenhilfe: 116.

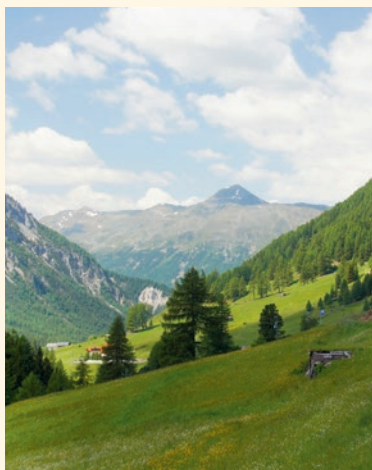
Sperren von EC- und Kreditkarten: 0049/116116 oder 0049/30/40504050 (Deutschland); 0800/204-880 bzw. +43/1/204-8800 (Österreich).

Die schönsten Reiseziele

Es ist kaum möglich, aus der großen Anzahl an landschaftlichen und kulturellen Attraktionen in Südtirol ein ›Best of‹ herauszulösen. Dennoch sei es versucht. Zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten des Trentino: → S. 395.

1 Langtauferer Tal ▾

Dieses nur kleine Tal im obersten Vinschgau ist wenig bekannt, hat aber einen der schönsten Talschlüsse der Ostalpen. Geheimtipp des Autors. (→ S. 70)



2 Glurns ►

Die Altstadt dieser kleinsten Südtiroler Stadt im Vinschgau besitzt eine vollständig erhaltene mittelalterliche Ringmauer mit Tortürmen. Malerische Gassen mit prunkvollen Bürgerhäusern und Laubengängen verströmen das Flair historischer Zeiten. (→ S. 83)

3 Stilfserjoch-Straße

Sie ist keine Sehenswürdigkeit im engeren Sinn, aber über sie bis auf 2757 Meter Seehöhe gefahren zu sein, ist eines der großartigsten Erlebnisse, die man in den Alpen machen kann. Und der Blick von der Passhöhe ist überwältigend. (→ S. 93):



4 5 6 Meran, Bozen, Brixen ▲

Die drei größten Städte Südtirols bieten mit ihrer Urbanität großartige weltliche und sakrale Architekturdenkmale. Bozen hütet die Mumie des berühmten Bergmenschens Ötzi, das schon mediterrane Luft atmende Meran ist ein mondäner Kurort von Welt Ruf, und Domkirche mit Kreuzgang in Brixen bergen Kunstschöpfungen von überzeitlicher Bedeutung. (→ S. 132, 191, 264)



7 Burg Runkelstein ►

Die großartige mittelalterliche Burg im Santal ist vor allem durch ihre grandiosen weltlichen Fresken eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Südtirols. (→ S. 213)

8 Bletterbachschlucht bei Aldein ▼

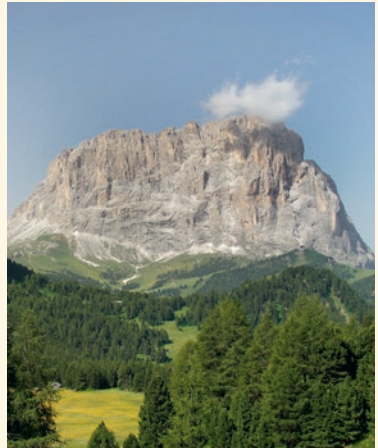
Dieser eindrucksvolle »Canyon« nahe des Etschtals ist sicher eines der großartigsten Naturdenkmale Südtirols und auch für Kinder ein lohnendes Ziel. (→ S. 239)

**10 Stiftskirche von Innichen ▲**

Im östlichen Pustertal ist die Stiftskirche von Innichen der wahrscheinlich großartigste romanische Bau auf Südtiroler Boden. (→ S. 335)

9 Tauferer Ahrntal

Nicht nur durch seine Landschaften, sondern auch durch die höchst pittoreske Burg Taufers ist dieses Südtiroler Tal eine herausragende Sehenswürdigkeit. (→ S. 306)

**11 Dolomiten ▲**

Innerhalb dieses vielleicht schönsten Gebirges der Welt sind die monumentalen Drei Zinnen (→ S. 351) eine besondere Sehenswürdigkeit. Der smaragdgrüne Karersee (→ S. 389) und der Prager Wildsee (→ S. 326) sind dabei vielbesuchte, mitunter überbesuchte Bergseen.

Unterwegs mit Kindern

Unter <https://suedtirol-mit-kindern.com> findet sich ein Fülle von Attraktionen für Familien. Besondere Erwähnung verdienen: Alle **Messner Mountain Museen** (MMM) sind für Kinder attraktiv (www.messner-mountainmuseum.it). Das in Sulden am Ortler (→ S. 91) thematisiert unter anderem Schneemenschen und anderer Schneebewohner, Skilauf, Eisklettern und Polfahrten. Das auf Schloss Juval (→ S. 115) widmet sich allgemein Bergmythen, zeigt viele Exponate aus Messners privaten ethnologischen Sammlungen, und es gibt einen kleinen Bergtierpark. In Schloss Sigmundskron bei Bozen (MMM Firmian) befasst man sich mit der Geschichte des Bergsteigens, Kunstinstallationen thematisieren das Verhältnis Mensch-Berg (→ S. 206). Das MMM Ripa auf Schloss Bruneck (→ S. 301) stellt die Kulturen der Bergvölker der Erde dar, widmet sich aber auch der alpinen Bergkultur. Unweit davon, auf dem Kronplatz, beleuchtet das MMM Coronas (→ S. 304) den klassischen Alpinismus. Überhaupt ist der Besuch dieses MMM wegen der großartigen Fernsicht auf dem Kronplatz für Jung und Alt ein Erlebnis. Das sechste der MMM Museen auf dem Monte Rite bei Cortina liegt außerhalb des Einzugsgebiets des vorliegenden Reiseführers. **Bergbau-Landesmuseum Ridnaun**: Hier befand sich auf 2500 Metern Höhe die größte Blei-Zink-Lagerstätte Tirols. In den Stollen ist jetzt ein attraktives Besucherbergwerk zu finden. Auf auch kindergerechten Führungen erfährt man unter anderem alles zur Bergbaugeschichte und zur Erzaufbereitung – natürlich auch für Erwachsene hochinteressant (www.landesmuseen.it). (→ S. 257) **Planetarium und Sternwarte Gummer**: Eindrucksvolle und auch kinderfreundliche Präsentationen des Lebens der Himmelskörper, natürlich auch für Erwachsene. (→ S. 385) **Schatzsuch-Erlebnissweg**: 12 Stationen auf 3 Kilometern locken zum Spielen und Entdecken zum Thema Wald und seine Bewohner. Ausgangspunkt: Parkplatz am Fernheiz-

werk Best am oberen Ende des Rautwegs in St. Valentin auf der Haide (Ferienregion Reschenpass, Info dort oder unter Tel. 634603). Geeignet für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. (→ S. 71)

archeoParc Schnalstal: Unterhalb des Tisenjochs, wo die Fundstelle des Eismenschen Ötzi liegt, erzählt eine Freiluft-Ausstellung aus dem Leben der Menschen vor 5500 Jahren in den Alpen. Auch für Erwachsene faszinierend. (→ S. 128)

Bienenhof Plattner: Auf dem Ritten bei Bozen erfährt man alles zur Bienenzucht und über die Biene selbst, dazu gibt es Honigverkostungen. (→ S. 210)

Viel größeren Tieren kommt man in der **Greifvogelschau** am Schloss Tyrol nahe (→ S. 152, www.gufyland.com). Zudem ist hier ein Lehrpfad eingerichtet. Auf dem Ritten ist der **Kaserhof in Oberbozen** (→ S. 210) von Familien viel besucht. Hier trifft man auf die Europas größte Lama- und Alpaka-zucht. Beliebt sind die Trekkingtouren mit männlichen Lamas, die es in unterschiedlichen Längen gibt. (www.kaserhof.it)

Burg Taufers bei Sand in Taufers (→ S. 308) ist eine großartige mittelalterliche Burg mit originalem Interieur. Auf ihr wurden viele Kinder- und Märchenfilme gedreht (www.burgeninstitut.com). Auch die **Franzensfeste** (→ S. 261) ist für Kinder interessant. Sie hat ein gewaltiges Labyrinth aus Gängen, unterirdischen Treppen und geheimnisvollen Räumen (www.franzensfeste.info).

Seit Kurzem gibt es an der Bergstation von »Meran 2000« (www.meran2000.com, → S. 158) ein **Outdoor Kids Camp**, unter anderem mit Kletterwand, Zip-Line, Trampolinen, Slackline sowie dem Alpin Bob, einer 1,1 Kilometer lange Rodelbahn. Die **Fly-Line** im Tauferer Ahrntal (→ S. 306) ist eine aufregende Kombination aus Zip-line, Achterbahn und Sommerrodelbahn. Über dem Reinbach gleitet man hier sanft durch die Wälder um Sand in Taufers bergab und betrachtet den Reinwald-Wasserfall von oben (www.fly-line-wasserfall.eu).

LAND UND LEUTE



Natur und Mensch

Südtirols Lage am Südrand der Alpen, geopolitisch eine der bedeutenden kulturellen Schnittstellen Europas, prägte und prägt die Bewohner, ihr Bewusstsein und die Natur des Landes. Kulturell liegt es an der Nahtstelle zwischen romanischer und deutscher Kultur, klimatisch am Übergang von lind-mediterranem Klima zu nordisch-alpinen Witterungsbedingungen. In Nord-Süd-Richtung misst Südtirol in Luftlinie knapp 100 Kilometer, von West nach Ost sind es etwa 160 Kilometer.

Lage und Geographie

Südtirol ist die nördlichste und mit 7400 Quadratkilometern Fläche auch größte der 90 italienischen Provinzen. Seine Nordgrenze zieht sich vom Dreiländereck Schweiz–Österreich–Italien am Reschenpass ostwärts entlang des Kamms der Ötztaler Alpen, dann nordostwärts entlang der Stubaier Alpen bis zum Brenner, weiter in östlicher Richtung entlang der Zillertaler Alpen bis zur Dreiherrnspitze in der Venedigergruppe, die bereits zu den Hohen Tauern zählt. Von hier biegt die Grenze südwärts um, Richtung Drautal. Am Kreuzbergpass oberhalb des Sextentals wechselt wieder die Richtung, von hier geht es in südwestlicher Richtung quer durch die Dolomiten über Drei Zinnen und Sellajoch, Karerpass und Latemar hinunter ins Etschtal bei Salurn. Von hier verläuft die Grenze nordwärts über den Mendelpass bis zum Gampenjoch, dann westwärts südlich des Ultentals und hinüber zum Ortler und zum Stilfserjoch. Von dort geht es in nördlicher Richtung an der Sesvennagruppe vorbei bis zum erwähnten Dreiländereck Italien–Schweiz–Österreich.



Die majestätischen Dolomiten prägen große Teile Südtirols

Einzug halten. So leben erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts einige wenige Protestanten im Land. Eine Gemeinde augsburgischen Bekenntnisses entstand 1861 in Meran, und aus einer seit 1898 bestehenden Predigtstation wurde 1916 in Bozen die bis heute größte evangelisch-lutherische Gemeinde Südtirols. In der ganzen Provinz bekennen sich nur knapp 500 Gläubige zum lutheranischen Glauben. Der jüdische Glaube ist mit etwa 25 Gläubigen in und um Meran vertreten, zum Islam bekennen sich etwa 15 000 Personen; genaue Zahlen liegen nicht vor. Geplante Moscheebauten oder auch die Errichtung moslemischer Friedhöfe geben seit Kurzem immer wieder Anlass zur Diskussion. Denn die Zahl der Muslime nimmt auch in Südtirol aufgrund europaweiter Migration rasch zu.

Geschichte Südtirols

Eine eigenständige Geschichte Südtirols gibt es erst seit 1918/19, als die Region an Italien angeschlossen wurde. Die Historie der Region in den Jahrhunderten davor ist untrennbar mit der Landesgeschichte Gesamt-Tirols verbunden. Im Folgenden sei diese kurz dargestellt, der Schwerpunkt liegt dabei auf den Geschehnissen im südlichen Landesteil.

Von der Frühzeit bis zum Mittelalter

Besiedelt ist das Gebiet an Etsch, Rienz und Eisack seit etwa 10 000 Jahren. Im Mesolithikum, der mittleren Steinzeit, kamen erste Bewohner in den Süden der Alpen, aus denen sich gerade die Gletscher der letzten Eiszeit zurückgezogen hatten. Um 3300 v. Chr., in der Jungsteinzeit, kam es zur Besiedlung auch der kleinen Seitentäler, auch ein Warenverkehr über die Gebirgskämme nach Norden fand statt. Bei der berühmten Gletschermumie ›Ötzi‹, die 1991 aufgefunden wurde, handelte es sich vermutlich um einen Jäger und Händler aus dieser Zeit, der auf dem Weg zwischen Ötztal und Vinschgau starb. Im ersten vorchristlichen Jahrtausend siedelten im späteren Südtirol die Räter (Rhaeter), die erste hier eindeutig nachweisbare Volksgruppe.



Herzogin Margarete

Um Christi Geburt eroberten die Römer das Gebiet der Räter, riefen die Provinz Rhaetia aus und nahmen auch die keltische Provinz Norikum in Besitz, die auf dem Gebiet des späteren Osttirol, Kärntens und der Steiermark lag. Die Römerherrschaft dauerte etwa

Reinhold Messner

Sicherlich ist er europaweit der populärste Südtiroler – wenngleich viele Menschen glauben, er sei Österreicher: Reinhold Messner. Der Extrembergsteiger, Buchautor, Museumsgründer und ehemalige Politiker ist eine faszinierende, sogar schillernde Gestalt. Als erster Bergsteiger überhaupt erklomm er alle 14 Achttausender ohne Flaschensauerstoff.

Reinhold Messner wurde 1944 in Brixen geboren und wuchs in Villnöß auf. Er studierte zunächst Vermessungskunde an der Universität Padua und arbeitete danach einige Zeit als Mittelschullehrer. Schon in dieser Zeit machte er sich als Bergsteiger einen Namen: 1965 bezwang er als erster überhaupt die Ortler-Nordwand, 1968 den Mittelabschnitt des Heiligkreuzkofels und die Südwand der Marmolata. Auf einer Andenexpedition bezwang er ebenfalls als erster die Ostwand von Perus zweithöchsten Berg, dem Yerupaja. Messner galt bereits 1970 als einer der weltbesten Bergsteiger und nahm im Juni 1970 an einer von dem berühmten Bergsteiger Karl Herrligkoffer geleiteten Himalaya-Expedition teil, bei der er den Nanga Parbat bezwang. Messners Bruder Günther verunglückte beim Abstieg tödlich; sein Leichnam wurde erst 2005 gefunden. Über die Frage, wer an dem Tod von Günther Messner verantwortlich sei, kam es zu jahrelangen Streitigkeiten und Prozessen zwischen Reinhold Messner und Herrligkoffer. Bis heute sind die näheren Umstände nicht geklärt, nur der Ort des Absturzes konnte nachgewiesen werden. Reinhold Messner erlitt 1970 auf der Suche nach seinem Bruder schwere Erfrierungen an den Füßen und verlor sieben Zehen. Joseph Vilsmaier verfilmte die Tragödie 2008 unter dem Titel ›Nanga Parbat‹. Dieser Berg ließ Reinhold Messner bis heute nicht mehr los. 1978 bezwang er allein dessen Gipfel – ein unerhörtes Unternehmen, das vorher als erster 1954 sein österreichischer Kollege Hermann Buhl unternommen hatte.

Messners Aktivitäten neben der Bergsteigerei sind legendär. Unter anderem durchquerte er 1987 Ostt Tibet, 1989/90 die Antarktis, bewältigte 1995 die Arktis fast, musste aber wegen ungünstigster Witterungsbedingungen abbrechen. Im Jahr 2004, als schon 60-Jähriger, durchwanderte er auf einer Länge von 2000 Kilometern die Wüste Gobi. Und zwischendurch war er immer wieder im Himalaya und in den Anden.

Messner begann 2003 seine Erfahrungen und die aus den Bergen aus aller Welt mitgebrachten Exponate in einem großen Museumskomplex greif- und erlebbar zu machen. Im Juni 2006 konnte er sein Messner Mountain Museum (MMM) eröffnen, das an an zunächst fünf Standorten in Südtirol Natur, Ethnien, Geologie und Kulturgeschichte der großen Gebirge der Welt thematisiert und in volkstümlicher Form darstellt. Hauptsitz des Museums ist Schloss Sigmundskron bei Bozen. Die anderen fünf Standorte sind Schloss Juval, der Monte Rite in den Dolomiten, Suldun, Schloss Bruneck und der Kronplatz oberhalb von Bruneck. Diese Standorte widmen sich dem Mythos Berge und Bergsteigen aus unterschiedlichen ethnischen, historischen und naturkundlichen Perspektiven. Die Kosten für die Entwicklung und den Bau des Museumsprojekts waren zwischen Messner und der Provinz Südtirol aufgeteilt. Das Projekt war und ist nicht zuletzt deswegen umstritten. Doch Messner musste als Gegenleistung dafür bis 2035 auf alle Subventionen der öffentlichen Hand verzichten.

Kritiker werfen Messner eine zu große Selbstdarstellung vor und sprechen vom ›Messner Mountain Mausoleum‹, besonders in Bezug auf das Museum in Sölden, das teilweise unterirdisch angelegt ist.

Messner lebt mit seiner dritten, 37 Jahre jüngeren Ehefrau, die er 2021 geheiratet hat, in Meran und während der Sommermonate auf Schloss Juval im Vinschgau, das auch ein Standort seines Museums ist. Zehn Jahre lang betätigte er sich auch politisch: Ohne Mitglied der Partei zu sein, unterstützte er seit 1999 die Südtiroler Grünen und wurde für die Partei sogar ins Europaparlament gewählt. Der leidenschaftliche Südtiroler Reinhold Messner, der sein Land über alles liebt, dennoch nicht mit Kritik spart, wie sein sehr lesenswertes Buch ›Gebrauchsanweisung für Südtirol beweist‹, besitzt eine hohe Medienpräsenz. Er ist oft Gast in Talkshows, wird als Vortragsredner gern gebucht und hat bislang mehr als 80 (!) Bücher publiziert, in denen er vor allem seine Erfahrungen und Abenteuer thematisiert. Messner tritt sehr selbstbewusst auf, er polemisiert und regt gleichzeitig zum Nachdenken an. Er bekämpft den Massentourismus, wägt jedoch ökologische mit wirtschaftlichen Interessen ab, was ihm auch Kritik von radikalen Naturschützern eingebracht hat.

In ganz ungewöhnlicher Weise gelang es Reinhold Messner, sein Leben in gleicher Weise der Freiheit und der Liebe zur Ferne, der Achtung fremder Völker wie auch der Liebe zur Heimat zu widmen. Allein das macht ihn zu einer Ausnahme-gestalt. Man kann ihm keinen anderen Bergsteiger zur Seite stellen, seine bergsteigerischen und Extremsportlerischen Leistungen machten ihn gleichsam zu einem erratischen Block und führten ihn in eine innere Einsamkeit – er wurde gleichsam zur ›Einmann-Sekte‹, wie 2010 die FAZ feststellte. Er geht großen Menschenmassen, ›Fans‹, zugegeben aus dem Weg, auch Besuchern seiner Museen. Doch wem es gelingt, mit ihm zu sprechen, bemerkt nichts Unsympathisches im engeren Sinn, nur etwas Scheu-Unnahbares. Aber wer sonst erhält eine Kette von Museen mit seinem Privatvermögen und/oder mit Sponsoren überwiegend ohne Steuergeld, um der Gesellschaft bestimmte Werte und Inhalte zu vermitteln? Allein diese altruistisch-positive Haltung verdient großen Respekt. Infos: <https://reinhold-messner.de>



Reinhold Messner bei einer öffentlichen Veranstaltung im Jahr 2016

auslaufs nicht mehr schließen; angeblich war ein Stromausfall dafür verantwortlich. Eine Flutwelle mit 350 Kubikmeter Wasser pro Sekunde schoss ins Tal. 16 Häuser wurden mitgerissen, glücklicherweise gab es keine Toten, doch bis nach Latsch Zerstörungen. Die Kraftwerksgesellschaft wurde später der Fahrlässigkeit für schuldig befunden: nach Auffassung des Gerichts hatte sie das Wasser zu spät ablassen lassen.

■ Am oberen Talende

Hinter dem See geht es erst ziemlich eben den Plimabach entlang, dann erfolgt zum dritten Mal ein steiler, aber kurzer Anstieg der Straße. Danach ist der Gasthof Enzian (2051 m) erreicht, wo der für den Kfz-Verkehr freigegebene Weg endet. Oberhalb des gebührenpflichtigen Parkplatzes trifft man auf eine gewaltige Ruine eines hufeisenförmigen Baus. Es ist das ehemalige Luxushotel Paradiso (Albergo Sportivo Valmartel-

lo al Paradiso del Cevedale), das das Mussolini-Regime in den 1930er Jahren erbauen ließ. Gedacht war es für hohe Funktionäre aus Wirtschaft und Partei, der Bau sollte aber gleichzeitig eine Demonstration der ›Italianità‹ und des Faschismus in Südtirol sein. Der Bau diente nur kurze Zeit dem eigentlichen Zweck. 1943 konfiszierte die Wehrmacht das Hotel und nutzte es als Ferienhaus für verdiente Offiziere. So war unter anderem Otto Skorzeny, der Befreier Mussolinis am Gran Sasso, hier nach seiner kühnen Tat vier Wochen zu Gast. Der Niedergang setzte nach dem Krieg ein. Ein Immobilienspekulant erwarb das Hotel 1952, renovierte und erweiterte es zunächst, zog sich aber bereits 1955 von allen Investitionen zurück. Danach wurde das Hotel von den Talbewohnern nach und nach geplündert. Seit 1966 gehört es der Meraner Forst-Brauerei, die aber auch nicht weiß, was sie mit der riesigen Anlage anfangen soll.

Wanderungen im Martelltal

Vom Parkplatz (2088 m) am Gasthof Enzian kann man mehrere schöne Wanderungen beginnen.

► Nicht allzu anstrengend ist die Route über die Zufallhütte (2265 m) zur Marteller Hütte (2610 m), wengleich es etwas Kondition erfordert. Oberhalb der Zufallhütte (Ende Feb. bis Ende Okt., Tel. 335/6306603, <https://zufallhuette.com>) kommt man an einer beeindruckenden Mauer aus Steinblöcken vorbei, einer schon 1892 errichteten ›Talsperre‹, die das Martelltal vor den Fluten des Plimabachs schützen sollte. Knapp drei Stunden benötigt man für die einfachen Route auf gut ausgebauten Wegen zur Marteller Hütte (Mitte Juni bis Ende Okt., Tel. 335/5687235, www.martellerhuetten.com). Übertagt wird der ganze Talboden vom Monte Cevedale (3769 m) und der ihm vorgelagerten Zufallspitze (Cima Ce-

vedale, 3757 m), die zusammen ein gewaltiges Eistrapez bilden.

► Vom Gasthof Enzian empfiehlt sich auch der Anstieg zum **Pederköpfl** (2585 m) mit seiner großartigen Aussicht. Es ist zwar eine teils steile Wanderung, doch sie verläuft überwiegend auf guten und markierten Wegen (Nr. 20 und 39). Über die Lyfialm (2165 m) und das Zufritthaus geht es dann über den Marteller Höhenweg zurück zum Gasthof. Für die Runde sollte man bei entspannter Wandergeschwindigkeit sechs Stunden ansetzen. Zum Pederköpfl lässt es sich auch vom Zufritthaus am Zufrittsee aufsteigen.

► Reizvoll und nicht schwer ist auch die Tour vom Zufritthaus über die Lyfialm zum **Gasthof Enzian** und von dort über die erwähnte Hotelruine und den Marteller Talweg zurück zum Zufritthaus (knapp 5 Stunden).

MERAN UND UMGEBUNG



Nicht verpassen

Laubengasse in Meran: Enge, bunte, quirlige Gasse mit vielen individuellen Einkaufsmöglichkeiten (→ S. 142).

Tappeinerweg: Spazierweg oberhalb der Stadt mit herrlichen Ausblicken (→ S. 145).

Schloss Trauttmanssdorf: Schloss mit grandioser mediterraner Gartenanlage (→ S. 147).

Timmelsjochstraße: Über unzählige Kehren geht es vom Passeiertal hinüber ins Ötztal (→ S. 171).

Ultental: Urtümliches, touristisch nicht überlaufenes Tal mit vielen architektonischen Sehenswürdigkeiten und Wandermöglichkeiten (→ S. 180)

Meran (Merano)

»Schöneres wie Meran ist kaum zu denken, höchstens Meran im Frühling, wenn die Obstbäume blühen.« So schwärmerisch urteilte Stefan Zweig 1910. Besonders der zweite Teil dieses Satzes gilt ohne Einschränkung auch heute noch. In der traditionsreichen, auf 325 Meter Meereshöhe liegenden Kurstadt mit ihren über 41000 Bewohnern trifft sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts die große Welt. Das milde Klima mit pro Jahr durchschnittlich 300 Sonnentagen wie auch die landschaftlichen Reize der Umgebung machen Meran zu einem überaus attraktiven Ort.

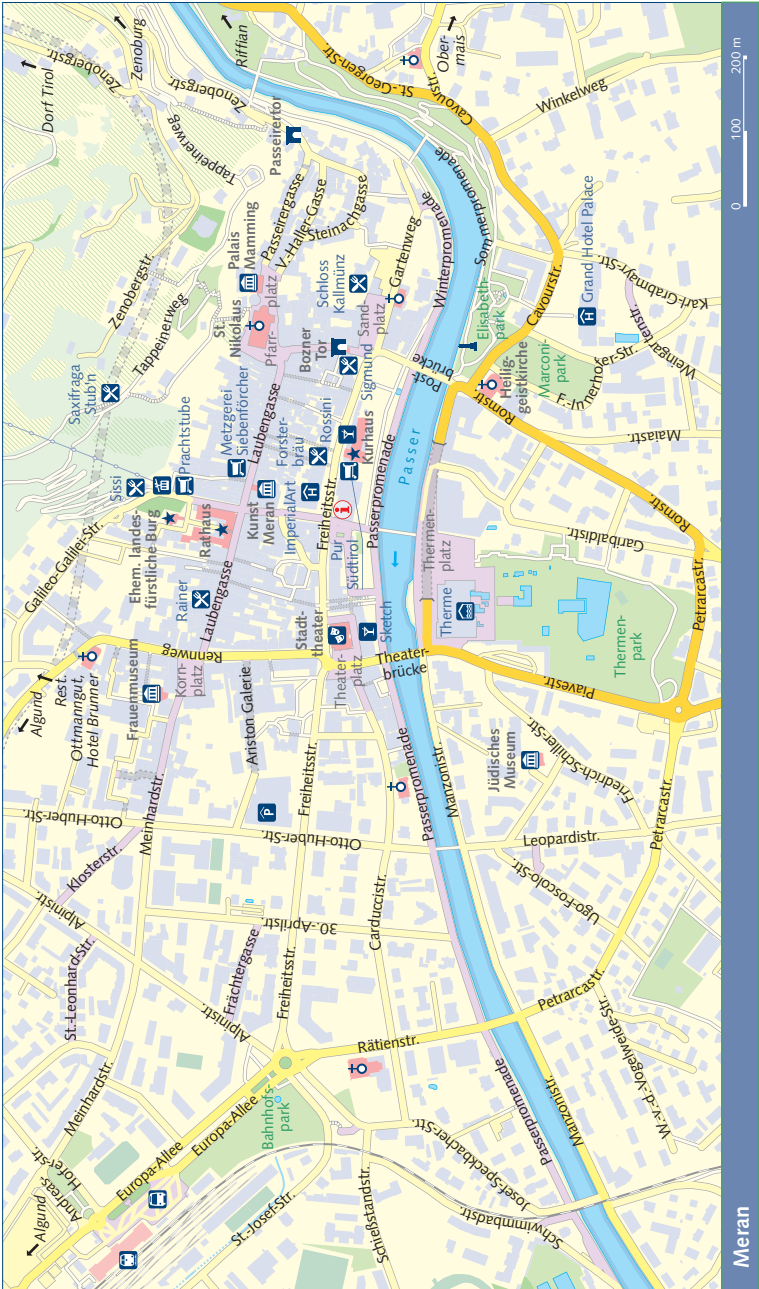
Aus der Stadtgeschichte

Bereits in der Römerzeit bestand auf dem Boden des späteren Meran eine Siedlung, allerdings auf dem linken Passerufer, wo sich heute die Stadtteile Untermais (Maia Bassa) und Obermais (Maia Alta) befinden. Die Namen »Mais« oder »Maia« gehen dabei auf noch ältere rhaetische Flurnamen zurück. Die Römer errichteten an der strategisch wichtigen Stelle der Mündung der Passer in die Etsch die Zollstation Maiensis. Deren genaue Lage konnte bis heute trotz einiger archäologischer Funde nicht ermittelt werden. Um Maiensis erwuchs alsbald eine klei-

ne Siedlung namens Mairania. Dieser Name geht auf das altrömische Wort »mara« zurück, was »Berggrutsch« bedeutet. Daraus wurde der Begriff »Mure«. Denn die Römer wussten, dass ein solcher Schuttkegel den Untergrund ihrer Siedlung bildete. Im Namen der heutigen Stadtteile Ober- und Untermais lebt diese Siedlung fort.

Aus Passau kam in 5. Jahrhundert der Missionsbischof Valentin in die Region. Er starb 470 und wurde in der Kapelle der späteren Zenoburg bestattet, die damals »castellum maiense« hieß. Seine Gebeine wurden aber gegen 800 wieder nach Passau gebracht. Nach dem Untergang des Weströmischen Reiches gelangte das wegen seiner reichen Wein- und Obstkultur bedeutende Land an Passer und Etsch zunächst an die Ostgoten, dann wurde es dem Imperium Karls des Großen eingegliedert.

Urkundlich wird ein Ort »Mairania« erstmals 857 erwähnt. Das Meraner Gebiet wechselte im frühen Mittelalter oft die Besitzer: Nach dem Aussterben der Karolinger wurde es welfisch, der römische Kaiser Konrad II. erkannte den Welfen um 1030 jedoch ihr Gebiet ab – die Welfen hatten sich vorher mit seinem aufständischen Stiefsohn Ernst von



Meran und Umgebung

Meran

Brixen und Umgebung

Brixen, etwa in der Mitte zwischen Brenner und Bozen gelegen, ist historisch einer der wichtigsten Orte Südtirols. Sein wunderbares Stadtbild und das nahe, großartige Kloster Neustift machen es zu Recht zu einem vielbesuchten Ort.

Brixen (Bressanone)

Brixen (Bressanone), der Hauptort des Eisacktals, ist mit fast 23 000 Einwohnern Südtirols drittgrößte Siedlung und spielte landesgeschichtlich als Bistums-sitz gut 1000 Jahre lang eine bedeutsame Rolle. Brixen besitzt den sicherlich prächtigsten Stadtplatz aller Südtiroler Orte: Das Ensemble mit Dom und Stadtpfarrkirche sucht an Eindrücklichkeit wie auch die historischen Gassen um den Platz seinesgleichen. Allein damit zählt die Stadt zu den sehenswertesten Zielen im Land.

■ Stadtgeschichte

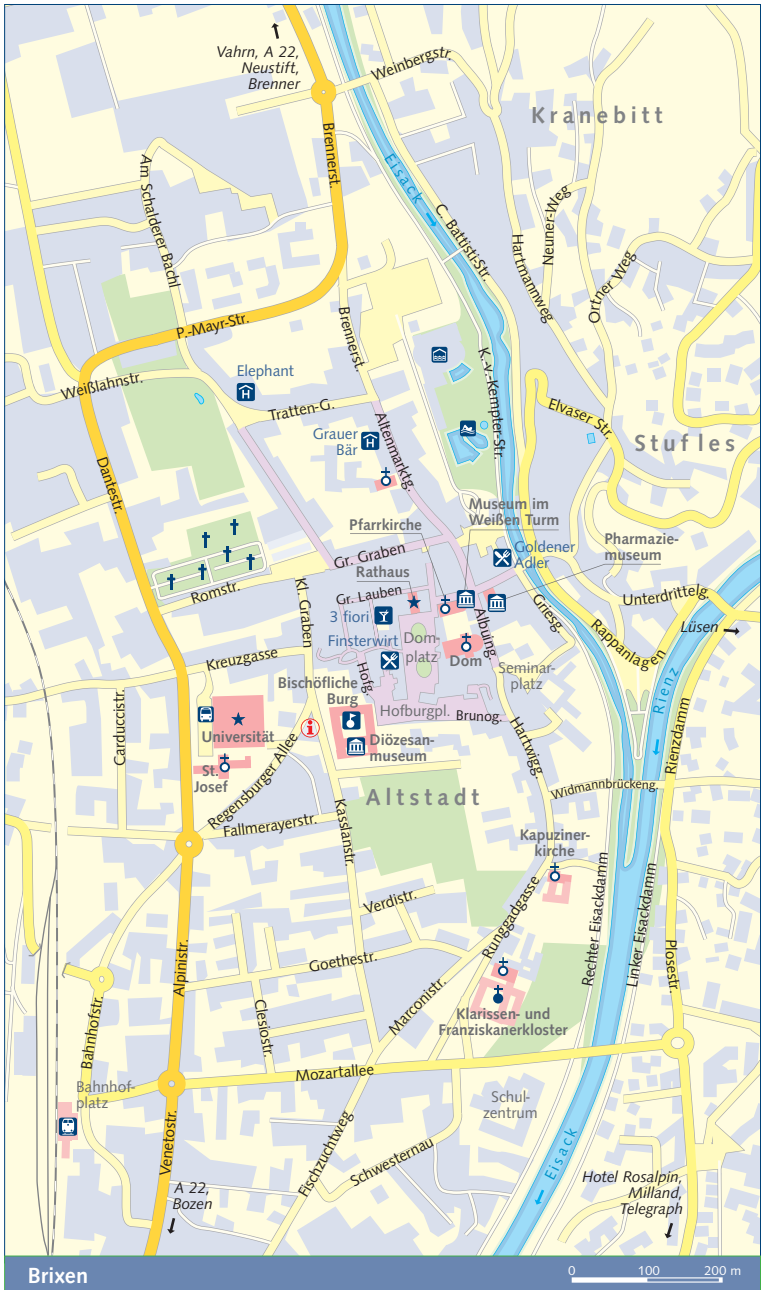
Der erste Sitz eines Bischofs auf dem Gebiet des späteren Südtirol befand sich auf der Burg Säben oberhalb von Klausen, etwa zehn Kilometer südlich von Brixen. Womöglich wurde es den geistlichen Herren auf diesem zugigen Felsen zu ungemütlich, jedenfalls zogen sie um 990 in den Meierhof Prichsna um, den die Bischöfe um 910 vorher von dem deutschen König Ludwig IV. (893–911) als Geschenk erhalten hatten. Dort legte man bald systematisch eine Residenzstadt an, auch eine Bischofskirche entstand. 1027 erhielten die Bischöfe von Brixen, ebenso wie die von Trient, von Kaiser Konrad II. mehrere Grafschaften als Geschenk. Der Kaiser sah sich auf seinem Weg von und nach Rom einer Fürstenverschwörung ausgesetzt und wollte seinen Reiseweg über die Alpen

sichern, indem er die Bischöfe zu Reichsfürsten machte; eine Regelung, die auch für deren jeweilige Nachfolger gelten sollte. Denn insgesamt zogen über die Jahrhunderte 66 deutsche Könige durch das Eisacktal, um in Rom die Kaiserkrone zu erhalten. Dadurch wurde Brixen zu einem bedeutenden Ort, und seine einflussreichen Bischöfe waren allgemein geachtet, ja gefürchtet.

Überall im Land kann man ihr Wappen – das Gotteslamm mit einer rotbekreuzten Fahne, die es mit dem linken Vorderlauf hält – finden. 1048 konnte der Brixner Bischof Poppo als Damasus II. sogar selber Papst werden. Überhaupt begann Brixen eine immer wichtigere Rolle zu spielen: 1080 wurde hier ein Konzil abgehalten, bei dem es um die Wahl eines Gegenpapstes innerhalb des Investiturstreits ging. 1125 erhielt Brixen die Stadtrechte, somit ist es die älteste Stadt ganz Tirols.

Der Mathematiker, Astronom und Theologe Nikolaus von Cues (oder Cusanus, 1401–1464) wurde 1450 Bischof in Brixen, wodurch die Stadt zu einem Zentrum des geistigen und wissenschaftlichen Austausches wurde. Die Bauernaufstände im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts machten auch vor Tirol nicht halt. Nachdem 1525 eine große Zahl von aufrührerischen Bauern in Brixen hingerichtet worden war, stürmten 5000 Bauern Brixen und nahmen es ein. Zwei Monate lang konnte es gehalten werden, war Hauptquartier des (Süd-) Tiroler Bauernaufstands, doch die Bauernmacht war nicht von Dauer. Noch vor Jahresende wurden die Anführer hingerichtet.

Die geographisch günstige Lage Brixens brachte immer wieder bedeutende Persönlichkeiten in die Stadt. Kaiser Karl V. hielt sich 1530 hier ebenso auf wie



Eisacktal

i Die nähere Umgebung von Brixen**Vorwahl:** 0472.**Tourismusverein Natz-Schabs**, Oberbrunnnergasse 1, 39040 Natz, Tel. 415020. www.natz-schabs.info**Tourismusverein Lüsen**, Dorfgasse 19, 39040 Lüsen, Tel. 413750. www.luesen.com**Hotel Langhof**, Oberbrunnnergasse 3a, 39040 Natz-Schabs, Tel. 415101, p.P. im DZ je nach Saison 35–55 Euro. www.hotel-langhof.com**Hotel Waldesruh**, St.-Magdalena-Str. 59, 39040 Natz-Schabs, Ortsteil Viums, Tel. 412126, p.P. im DZ 25–30 Euro. www.waldesruh.it**Gasthof Tulperhof**, Berg 3, 39040 Lüsen, Tel. 413760, p.P. im DZ mit HP je nach Saison 30–80 Euro. An der Lüsener Alm, guter Ausgangspunkt für schönste Wanderungen. www.tulperhof.it**Berggasthütte Starkenfeld**, Tel. 338/1015599, p.P. im DZ 35 Euro. Die Hütte ist normalerweise mit dem Auto nicht unmittelbar anfahrbar, bei einer Übernachtung von wenigstens drei Nächten wird eine Sondergenehmigung erteilt. Ansonsten werden die Reisenden mit ihrem Gepäck vom Parkplatz oberhalb des Herolerhofs bzw. vom Parkplatz Zumis

abgeholt (nach Vereinbarung). Inmitten des Wandergebiets Lüsener Alm.

www.starkenfeld.com**Hotel Forestis Domomites (vorm. Rosalpina)**, Palmschoß 292, 39042 Brixen, Tel. 521008. Sehr schöne Gesundheits- und Wellness-Wochenpakete, Preise sehr unterschiedlich, je nach Saison, Begleitprogramm und Paket, s. Website. Mit einzigartigem Dolomitenblick. Von hier direkter Zugang zu den Skipisten der Plose, individuell für Gäste geführte Wanderungen, Kamin-Lounge mit Bibliothek, Panoramagarten mit Sonnenliegen und Saunahaus. <https://www.forestis.it>**Camping Löwenhof**, Brennerstraße 60, 39040 Vahrn, Tel. 836216. www.loewenhof.it**Augustinerchorherrenstift Neustift**, Stiftstr. 1, 39040 Vahrn, Tel. 836189 ; Führungen tgl. 10, 11, 14, 15 und 16 Uhr, von Mitte Juli bis Mitte Sept. auch 12 und 13 Uhr, Jan. bis März nur nach Vereinbarung. www.kloster-neustift.it**Karte:** Kompass Wanderkarte Südtirol 1:50 000, Nr. 699, Blatt 2.



Unteres Eisacktal und Ritten

TRENTINO



Pirandello etc.). www.mart.tn.it

Casa d'Arte Futurista Depero, Via Portici 38, 38068 Rovereto, Tel. 0464/431813; Di–So 10–18 Uhr. Das Museumsgebäude wurde von dem Futuristen Fortunato Depero (1892–1960) konzipiert und zeigt auch dessen Schöpfungen.

www.mart.tn.it/casadepero

Stadtmuseum (Museo della Città), Via Calcinari 18 (Palazzo Sichart), 38068 Rovereto, Tel. 0464/452800; Di–So 10–18 Uhr. www.fondazionemcr.it

Castel Noarna, Via Molini 46, 38060 Noarna, Tel. 335/5988958; Besichtigung nur mit Führung und nach Voranmeldung. Auch Verkauf edelster Weine aus eigenem Anbau. www.castelnoarna.com

Museum für Wissenschaft und Archäologie, Borgo Santa Caterina 41, Tel. 0464/452800; Di–So 10–18 Uhr. www.fondazionemcr.it

Postkartenmuseum (Museo della Cartolina ›Salvatore Nuvoli‹), Via Galvagni 10, 38060 Isera, Tel. 0464/420840; Mo–Fr 9–12 und 14.30–17.30 Uhr. www.visitrovereto.it

Botanischer Garten und Fossilienmuseum, Palazzo Baisi, Via Mantova 4, 38060 Brentonico, Tel. 0464/395059; Juni–Sept, 1000 Fossilien aller Tierarten vom Monte Baldo. www.visitrovereto.it

Museum des antiken Klaviers, Via S. Caterina 1, 38061 Ala, Tel. 0464/674068 bzw. 0348/2280500; geöffnet nur nach Voranmeldung. www.visitrovereto.it

Burg Sabbionaro; März bis Sept. Mi–So 10–18 Uhr, Aug. auch Di, Okt. und Nov. Mi–So 10–17 Uhr, jedoch nur nach Voranmeldung (Tel. 0464/684453 oder über faivio@fondoambiente.it)



Specialità Alimentari Finarolli, Via Mercerie 7/9, 38068 Rovereto, Tel. 0464/434319. Erstklassiges Delikatessengeschäft, u. a. Tortellini mit Kürbisfüllung, Wildschweiwürste.

Drogheria Micheli, Via Mercerie 16/20, 38068 Rovereto, Tel. 0464/421154. Heilkräuter, Apfelkekse, Heidelbeersirup u. a. Nischenprodukte aus dem Trentino. www.drogheriamicheli.it

Exquisita, Via Felice e Gregorio Fontana 10, 38068 Rovereto, Tel. 0464/420757. Feinste Schokoladen und Pralinés. www.exquisita.it

Kaffeerösterei Bontadi (mit Kaffeeeröst- und Kaffeezubereitungsmuseum), Vicolo del Messagero 10, 38068 Rovereto, Caféhaus daneben: Piazza C. Battisti 14, Tel. 0464/871110.

www.bontadi.it/de/das-cobo-museum



▲ Karte S. 397
Stenico mit seiner Burg

Reisetipps von A bis Z

Allgemeine Informationen

Südtirol Information, Südtiroler Str. 60, I-39100 Bozen, Tel. 0039/(0)471/999999.

Umfassendste Webseite zum Thema.

www.suedtirol.info

Trentino Marketing, Via Romagnosi 11 (nur Verwaltung), 38122 Trento.

www.visittrentino.info/de

Einen vergleichbaren Dachverband wie der Südtirol Information gibt es für das Trentino nicht – siehe die einzelnen Tourismusbüros in den Infokästen am Ende der jeweiligen Unterkapitel im Abschnitt Trentino.

Italienische Zentrale für Tourismus (ENIT), Barckhausstr. 10, 60325 Frankfurt/Main, Tel. 069/237434. Allgemeine, jedoch umfassende und detaillierte Reiseinformationen über alle Regionen Italiens.

www.italia.it/de

Ärztliche Versorgung

In Südtirol und im Trentino gibt es mindestens in den Hauptorten der Bezirksgemeinschaften zahlreiche allgemeine und fachärztliche Praxen. Im Allgemeinen muss man als Ausländer die Kosten zunächst selbst tragen und nach der Rückkehr die Rechnung bei seiner Krankenversicherung einreichen. Ambulanz oder Notarzt sind aus jedem Netz unter der 118 erreichbar.

Camping

In Südtirol und im Trentino gibt es zumindest in den großen Tälern und an einigen Seen Campingplätze. Einige davon sind im Reiseteil bei den einzelnen Lokalitäten in den Infokästen am Ende des jeweiligen Abschnitts aufgeführt. Mehr unter www.camping.suedtirol.com, www.campingsuedtirol.com und www.trentinocamping.it.

Einreiseformalitäten

Der Schengenstaat Italien ist von anderen Staaten umgeben, die sämtlich ebenfalls dem Schengener Abkommen beigetreten sind, so dass auch an der Grenze zur Schweiz keine Passkontrollen mehr

bestehen; Zollkontrollen sind allerdings möglich. Bei Anreisen aus nicht EU-Ländern informiere man sich speziell.

Essen und Trinken

Die traditionell vorzügliche Küche der Alpenregionen ist auch in Südtirol und im Trentino in kleinen und großen, teuren und preiswerten Gasthöfen anzutreffen. Die Auswahl an Restaurants und Wirtschaftshäusern im Textteil stellt eine begründete Auswahl dar, da es unmöglich ist, alle wunderbaren Gasthäuser und -höfe des Landes kennenzulernen. Wie überall, sind Trinkgelder beim Personal gern gesehen. Wer mit dem Service zufrieden war, darf durchaus zehn Prozent des Rechnungspreises dazulegen. Kulinarische Besonderheiten sind im Abschnitt Land und Leute erwähnt.

Feiertage

Neujahr (1. Januar)

Heilige Drei Könige (6. Januar)

Karfreitag und Ostermontag

Tag der Befreiung Italiens (25. April)

Tag der Arbeit (1. Mai)

Christi Himmelfahrt

Pfingstmontag

Fronleichnam

Tag der Republik (2. Juni)

Maria Himmelfahrt (15. August)

Allerheiligen (1. November)

Maria Empfängnis (8. Dezember)

Weihnachten

Gesundheit

Das Auftreten von Zecken hat in Südtirol und im Trentino in den letzten Jahren sehr zugenommen. Man muss sich vor ihnen besonders zwischen März und Oktober versehen. Zecken bevorzugen feuchte Orte, mit Gräsern, Wäldern und naturbelassenen Sträuchern. Sie sind in der Regel oberhalb von 1500 Metern nicht anzutreffen, doch kommen sie in Südtirol und im Trentino bei Temperaturen über zehn Grad von Frühjahr bis Herbst vor. Dabei werden die